

Leseprobe Artonio-Edition

»Fabian – schon fast erwachsen
ein Roman von Ralf-G. Knuth

ISBN 978-3-947871-15-5

Hasir lachte schallend, parkte den Wagen und holte eine der Kleidertüten aus dem Kofferraum und lief dann zu einer Treppe, die ins Erdgeschoss des Hauses führte.

Eine Frau mit üppiger Oberweite kam auf sie zu. Sie trug ein weißes, sehr kurzes Seidenkleid. Hasir begrüßte sie mit einem Kuss.

»Das wird demnächst mein Sohn.«

»Und er ist noch grün hinter den Ohren«, lachte die Frau.

»Er hat schlechte Erfahrungen gemacht.«

Die Frau machte eine Geste und führte die beiden in einen Nebenraum, indem ein paar leicht bekleidete junge Frauen saßen und Karten spielten.

»Junge, suche dir eine aus«, meinte die Frau und Fabian spürte, dass er rot wurde. Er sah nervös zu Hasir.

»Du kannst auch alle drei nehmen«, lachte dieser.

»Evi ist die Jüngste«, erklärte die Frau und winkte eine junge blonde Frau, zu sich.

»Das wird Hasirs Sohn, sei nett zu ihm.«

Die Frau trat auf Fabian zu und lächelte. Fabian sah Hasir unsicher an.

»Es ist vielleicht blöd was ich jetzt sage, aber ich weiß nicht ob ich das jetzt wirklich will.«

»Dich hat einer beleidigt, weil du nichts drauf hast. Also solltest du das ändern, oder?«

Fabian wusste nicht was er sagen sollte. Irgendwie war Hasir ja nett, vielleicht hatte er auch Recht. Aber so allein mit einer Frau die dafür Geld bekam, war nicht sein Ding.

»Ich war damals knapp 12 und als mein Vater mit mir in einen Herrenclub ging. Und er war mit dabei.«

»Er saß in der Ecke und hat zugeguckt?«

Die Frauen lachten, Hasir lachte.

»Nein. Er hatte auch seinen Spaß mit der Frau.«

Zusammen mit der jungen Frau gingen sie nach oben und betraten einen Raum mit großem Bett und schwachem Licht. Seitlich gab es zwei Türen.

»Ich mache mich frisch«, meinte die Frau. Und öffnete eine der Türen. Hasir schob Fabian zur anderen Tür.

»Komm. Ausziehen und Lümmel waschen.«

Fabian betrat das kleine Badezimmer, er war schrecklich nervös. Er strullerte ins Waschbecken und wusch sein bestes Stück mit einer gut riechenden Seife, dann versuchte er sich ein Handtuch um die Hüften zu binden, es war aber zu kurz.

Er verließ das Bad. Hasir lachte, als er an ihm vorbeiflitzte. Schnell hopste Fabian ins Bett.

Ihm war die Sache peinlich, als er sah das Hasir ins Bad ging. Für einen Augenblick überlegte er sich ob er einfach abhauen sollte, doch viel hätte er damit nicht gewonnen.

Die Frau kam aus dem Bad, nackt. Sie war keinesfalls hässlich. Sie machte sich an einem Schränkchen zu schaffen, dann kam sie mit zwei Gläsern zum Bett.

»Hier trinke das. Das macht dich locker.«

Und Fabian trank. In dem Glas war anscheinend nicht nur Sekt, sondern irgendein anderes Zeugs, was schnell seine Wirkung verbreitete. Es machte ihn heiß.

Hasir kam aus dem Bad. Fabian riskierte mehr als einen Blick. Ja, Mütterlein hatte Glück. Hasir sah nicht schlecht aus, einzig die Haare am Bauch störten und auch die starken Haare über dem hübschen beschnittenen Penis. Hasir setzte sich aufs Bett. Die Frau sprang Fabian auf den Bauch und begann ihn heftig zu küssen.

Das gefiel dem Jungen und als er die Frau etwas drehte lachte diese nur. Fabian küsste ihren Körper, auch ihre Schamlippen. - Das was gestern so schwierig war ging nun fast von selbst.

Sein bestes Stück fand ganz automatisch seinen Weg und er rammelte fröhlich drauflos. Schnell hatte er einen Orgasmus, machte aber weiter. Die Frau lachte.

»Dein Sohn ist ein Naturtalent. Sieh mal wo der seine Pfoten hat. Der weiß wo man eine Frau stimuliert.«

Sie lachte wieder.

Fabian spürte wie ihm jemand sanft über das Hinterteil strich. Das gefiel ihm und er wurde noch heißer.

Erst als die Frau stark stöhnte hörte er auf. Moment, was war das? Er spürte etwas feuchtes an seinem Unterschenkel. Hasir hatte offenbar einen Orgasmus.

Die Frau wand sich aus dem Bett und verschwand wieder im Bad. Hasir kam näher und gab dem Jungen einen Kuss auf die Brust.

»Das war eine tolle Leistung.«

»Aber das sollten wir für uns behalten.«

Statt einer Antwort lachte Hasir.

»Komm gehen wir uns waschen«, flüsterte Hasir.

»Ich glaube ich gehe mich lieber allein waschen.«

Schon flitzte Fabian ins Bad, wusch sich nur oberflächlich. Dann sah er die Plastiktüte, die Hasir ins Bad gestellt hatte. Rasch zog er sich an.

Als sie wieder im Wagen saßen hatte Fabian eine Frage auf den Lippen, er wusste nur nicht wie er sie formulieren sollte.

»Sag mal, Hasir, ich habe das Gefühl... du... und ich...«

»Mit dem Mädchen hast du mich echt überrascht, Fabian«, meinte Hasir und es klang wie ein leiser Vorwurf. »Du hast längst gemerkt, dass ich dich nett finde.«

Fabian schüttelte den Kopf.

»Du willst meine Mutter heiraten, nicht mich.«